

Sonett I.

(223) 1

Von Petrarca. Deutsch von A.W.v.Schlegel.

Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte

Schubert's Werke.

componirt von

Nº 345.

FRANZ SCHUBERT.

November 1818.

Recit.

Singstimme.

A-pollo, le-bet noch dein hold Ver-langen, das an thessal'scher

Pianoforte.

p

Fluth die blonden Haa-re in dir entflammt, und ist's im Lauf der Jah-re, nicht unter in Ver-

fp

Geschwind.

gessenheit ge-gangen: vor Frost und Nebeln, welche feind-lich hangen, so

f

lang' sich uns dein Ant-litz birgt, das kla-re, jetzt diess ge-

p

fp

Laura wird von Petrarca mit Anspielung auf den Namen häufig unter dem Sinnbilde des Lorbeers (*lauro*) vorgestellt. Die gemeine Meinung ist, dies Sonett sei bei Pflanzung eines jungen Lorbeerbaumes geschrieben: es kann aber ganz allegorisch verstanden werden, als eine Bitte an den Apoll, durch heitere Witterung Lauras Genesung zu befördern.

Langsamer.

ehr - te heil' - ge Laub be - wah - re, wo du zu - erst und ich

ppp

dann ward ge - fan - - gen.

Recit.

Und durch die Kraft von dem ver - lieb - ten Hoffen, das in der Jugend nicht dich liess ver -

f *p* *p*

a tempo **Mässig.**

gehen, lass, von dem Druck — be - freit, die Luft — er - warmen.

p

Recit.

So werden wir, vom Staunen froh ge - troffen, im

Mässig.

Grü - - nen, im Grü - nen uns' - re Her - rin sit - zen

seh'n, und sich be - schat - - - ten

mit den eig' - nen Ar - men, und sich be -

schat - - - ten mit den eig' - nen Ar - men.

dim.